№ 109. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 67. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 15. September 1892.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Vorstandes der Württemb. Baugewerks-Berufsgenossenschaft vom 7. d. M. sind an Stelle des zurückgetretenen Werkmeisters M. Hespeler in Wildberg die Herren **Ernst Kirchherr,** Zimmermeister in Calw und **Christian Schill,** Bauunternehmer in Wildbad, als Stellvertreter des Vertrauensmanns, Herrn Werkmeisters **W. Benz** in Nagold, ernannt worden.

Die Geschäftseinteilung ist in der Weise geregelt, daß der Vertrauensmann und seine Stellvertreter **je für den Oberamtsbezirk ihres Wohnorts ausschließlich zuständig sind** und daß im Falle der Verhinderung eines derselben der dem Ort des vorzunehmenden Geschäfts am nächsten Wohnende als Stellvertreter eintritt.

Hievon werden die Ortspolizeibehörden und die betheiligten Bezirksangehörigen in Kenntnis gesetzt.

Calw, 12. September 1892.

K. Oberamt.
Dr. Schönmann, A.-V.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. die Anzeigepflicht bei Cholera.

Bezüglich der Anzeigepflicht bei Cholera wird mit Allerhöchster Genehmigang vom heutigen Tage unter Bezugnahme auf Art. 25 Ziff. 3 und Art 32 Ziff. 5 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 Nachfolgendes verfügt:

Jeder Fall der Erkrankung an Cholera oder an einer choleraverdächtigen Krankheit, insbesondere Brechdurchfall, sowie jeder durch Cholera oder eine choleraverdächtige Krankheit, insbesondere Brechdurchfall, verursachte Todesfall muß unverzüglich der Ortspolizeibehörde angezeigt werden. Ausgenommen bleiben Brechdurchfälle von Kindern unter zwei Jahren.

Die Verpflichtung zur Anzeige liegt den Angehörigen des Kranken bezw. Gestorbenen und denjenigen Personen, welche die Pflege des Kranken übernommen haben, sowie dem Inhaber der Wohnung oder des Hauses, worin der Kranke bezw. Gestorbene sich befindet, ob. Im Falle der Behandlung des Kranken durch einen approbierten Arzt geht die Anzeigepflicht an diesen über.

Bei Krankheits- bezw. Todesfällen, welche sich auf Schiffen ereignen, hat die Anzeige durch den Führer des Schiffs bei der Ortspolizeibehörde des nächsten Landungsplatzes zu erfolgen.

Die Ministerial-Verfügung vom 5. Februar 1872 (Regbl. S. 52), soweit sie sich auf die Anzeigepflicht bei Cholera bezieht, sowie § 33 der Ministerial-Verfügung vom 2. August 1884 Reg.-Bl. S. 157) treten außer Wirkung.

Stuttgart, den 9. September 1892.

Schmid.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, vorstehende Verfügung sofort in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Von allen obengenannten Krankheits- oder Todesfällen ist sofort telegraphisch oder, soweit dies nicht möglich, durch besonderen Boten hieher Anzeige zu erstatten.

Im Anschluß an die oberamtliche Verfügung vom 5. d. Mts. (Amtsblatt Nr. 106) wird sodann weiter angeordnet, daß der Zuzug von Personen aus Choleragebieten alsbald hieher zu berichten und dabei anzugeben ist, welche Maßregeln seitens der Ortspolizeibehörde bezüglich der vorgeschriebenen Ueberwachung des Gesundheitszustandes und der erforderlichen Desinfektion des Gepäcks getroffen worden sind.

Calw, den 13. September 1892.

K. Oberamt.
Dr. Schönmann, A.-V.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Einfuhr und Durchfuhr von Leib- und Bettwäsche, gebrauchten Kleidern, Hadern und Lumpen, Obst, frischem Gemüse, Butter und Weichkäse aus Choleragegenden.

Unter Bezugnahme auf Art. 32 Ziff. 5 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 wird hiemit die Ein- und Durchfuhr von gebrauchter Leib- und Bettwäsche, gebrauchten Kleidern, Hadern und Lumpen aller Art, Obst, frischem Gemüse, Butter und Weichkäse aus Orten und Gegenden, in welchen die Cholera epidemisch herrscht, insbesondere aus dem hamburgischen Staatsgebiet, bis auf weiteres verboten. Ausgenommen von dem Verbot bleiben Wäsche und Kleider von Reisenden, sowie frische Südfrüchte in Originalverpackung.

Alle verbotswidrig eingeführten Gegenstände vorbezeichneter Art sind zu desinfizieren oder, falls sie wertlos sind, in unschädlicher Weise zu vernichten.

Auf Sendungen, welche von der Post oder Eisenbahn nur durch verseuchte Gegenden, insonderheit das hamburgische Staatsgebiet hindurch, nicht aber aus demselben ausgeführt werden, erstreckt sich das Verbot nicht.

Weitergehende Vorschriften, falls sie durch besondere örtliche Verhältnisse gerechtfertigt sind, bleiben den Ortspolizeibehörden unbenommen.

Behufs Sicherung der erforderlichen Kontrolle wird weiter angeordnet, daß jede aus Choleragegenden, insbesondere aus dem Hamburgischen Staatsgebiet eintreffende

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel.

(Fortsetzung.)

Regina wurde abwechselnd rot und bleich und ihre Blicke suchten den Boden, während sie leise sagte:

„Dieser Ausweg ist mir verschlossen, Herr Palma — es wäre eine Lüge, wollte ich Herrn Roscoe damit abspeisen."

„So haben Sie Herrn Lindsay vergessen?"

Sein Herzschlag stockte, während er ihrer Antwort harrte; jetzt schlug Regina den Blick zu ihm auf und sagte tieftraurig, aber fest:

„Nein — ich habe ihn nicht vergessen — ich werde ihn niemals vergessen, Herr Palma."

Haben Sie sich ernstlich geprüft, Lilly? Wäre es nicht möglich, daß der Gedanke an Herrn Lindsay Ihre Entschließung vielleicht unbewußt beeinflußt hätte?"

Regina fühlte, daß sie glühend rot ward und um dem forschenden Blick ihres Vormundes zu entgehen, barg sie das Gesicht an Herrn Palma's Schulter und begann leise zu schluchzen.

Seltsamer Weise schien dieser Umstand auf Herrn Palma erkältend einzuwirken und seine Stimme klang kühl, als er jetzt bemerkte:

„Mein Mündel scheint hinsichtlich seines Herzens doch noch nicht völlig im Klaren zu sein."

„O nein — Sie mißverstehen meine Bewegung durchaus, Herr Palma," rief Regina hastig, „meine Gefühle für Percy Lindsay haben seit seiner Abreise keine Veränderung erlitten."

„Das erscheint mir zutreffend — Ihre Gefühle stehen deutlich auf Ihrem glühenden Gesicht geschrieben, Regina."

„Und dennoch haben Sie falsch gelesen, Herr Palma," entgegnete Regina unbeirrt; „hätte Gott mir einen Bruder geschenkt, so würde ich ihn gerade so lieben, wie ich Percy Lindsay liebe — ich vermisse ihn unsäglich seit seiner Abreise und ich sehne mich nach ihm, aber nur wie sich die Schwester nach dem Bruder sehnt. Ihre Vermutung hat mich schmerzlich berührt, Herr Palma, und wenn ich weine, so geschieht es aus Zorn und Schmerz."

„Armes Kind — arme kleine Lilly," flüsterte Herr Palma ergriffen, indem er wie schützend den Arm um das bebende Mädchen legte; nach einer Weile machte er sich sanft los und Herr Palma sagte kopfschüttelnd:

„Wenn ich nur mit Roscoe fertig werden würde! Er wird mich beschuldigen, ich habe seine Sache nicht warm genug geführt — was soll ich ihm nur sagen, Lilly?"

„Sagen Sie ihm, Regina Orme ließe ihn bitten, die Sache als abgethan zu betrachten," rief das Mädchen ungestüm; „sagen Sie ihm, daß ich einstweilen nur eine Sehnsucht kenne und daß diese meiner Mutter und einem unbescholtenen, ehrlichen Namen gilt!"

Herr Palma blickte sein Mündel bekümmert an und fragte sanft:

„Wie kommen Sie gerade heute auf dieses Thema, Regina?"

„O, der Gedanke an meine Eltern, an meinen wirklichen Namen verfolgt mich, peinigt mich Tag und Nacht — manchmal meine ich, es nicht länger ertragen zu können und —"

„Regina — Sie müssen sich noch eine Weile gedulden," fiel Herr Palma ihr ins Wort.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Post- oder andere Packetsendung von dem Empfänger vor der Oeffnung der Ortspolizeibehörde zu melden ist. Von letzterer ist hierauf bei der unter Beobachtung der erforderlichen seuchenpolizeilichen Vorsichtsmaßregeln vorzunehmenden Oeffnung festzustellen, ob die Sendung Gegenstände, deren Einfuhr verboten ist, enthält. Ist dies der Fall, so sind die verbotswidrig eingeführten Gegenstände sofort und bevor sie in den weiteren Verkehr zugelassen werden, unter Einhaltung der erforderlichen Vorsichtsmaßregeln zu desinfizieren.

Stuttgart, den 13. September 1892.

Schmid.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 11. Sept. Gestern abend halb 7 Uhr erschoß sich im Hausgang seiner Wohnung in der Rosenstraße ein Mann auf seinem Koffer. Derselbe, früher ein armer Taglöhner, erbte vor ca. 5 Jahren von Verwandten seiner Frau 80,000 Franks. Seine Frau ist inzwischen gestorben und der Mann konnte seinen Reichtum nicht ertragen. Er äußerte oft, entweder heirate er wieder oder erschieße er sich. — Zu diesem Bericht wird noch folgendes nachträglich bekannt: Der Schneider und spätere Privatier Jakob Bossert lebte bis vor einigen Jahren in derart ärmlichen Verhältnissen, daß er nebst Familie im Armenhaus Unterkunft fand. Da erbte seine Frau von Verwandten aus Rußland zweimal, zusammen über 100,000 ℳ. Bossert baute sich am Herdweg bei der Doggenburg eine prächtige Villa. Als die Frau starb, hatte diese im Testament das Vermögen den Kindern vermacht und dem Gatten nur ein Jahresgeld ausgesetzt. Dieses ärgerte Bossert derart, daß er sich erschoß.

Stuttgart, 13. Sept. Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz: Zufuhr 800 Ztr., Preis per Zentner 2 ℳ 50 ₰ bis 3 ℳ 50 ₰. Krautmarkt: Zufuhr 5000 Stück Filderkraut, 16 bis 18 ℳ per 100 Stück. Obstmarkt am Wilhelmsplatz: 500 Ztr. Mostobst, Preis 4 ℳ 40 ₰ bis 4 ℳ 80 ₰ per Ztr.

Fellbach, 11 Sept. Von einer Dachsfamilie, die seit Jahren im Walde in der Nähe der Weinberge sich eingenistet hatte, zur Reifezeit der Trauben durch Abfressen derselben großen Schaden anrichtete, wurden letzte Nacht durch den Jagdaufseher in Gemeinschaft mit dem hiesigen Wald- und Feldhüter drei Stücke erlegt, nachdem der sehr umfangreiche Dachsbau seit Wochen vollständig untergraben worden.

Vom Oberamt Horb. Frühhopfen in Wachendorf vor 8 Tagen um 150 ℳ verkauft nebst Trinkgeld. Mehrere Angebote später um 160 ℳ wurden nicht angenommen. Die Eigentümer hoffen auf höhere Preise; denn der vorjährigen Hopfen gilt über 100 ℳ und der Markt ist von alter Ware geräumt. Immerhin ist, wenn man nach oben spekulieren will, zu beachten, daß der Hopfen bei uns sehr schwer wiegt und daß daher wegen des hohen Gehalts an Lupulin weniger Hopfen beim Brauen benötigt wird. Für Frühhopfen wurde am 9. September hier und in der Nähe 150 ℳ geboten, teilweise nur 145 ℳ. Der Späthopfen ist noch nicht getrocknet, daher auch noch keine Nachfrage.

Vom Schwarzwald, 11. Septbr. Eine schauerliche Unthat bewegt die Gemüter. In Freudenstadt soll, wie man der T. Chr. schreibt, eine Stiefmutter das jüngste ihrer 5 Stiefkinder auf grauenerregende Weise getötet haben. Nach wiederholten, oft sehr schweren Mißhandlungen, wie häufiges Schlagen, Stellen in einen mit Kreide gemachten Ring, welchen das Kind nicht verlassen durfte, u. a., erlag das fünfjährige unschuldige Wesen einer neuen, alle früheren Mißhandlungen übertreffenden Unthat. Die gewissenlose Mutter soll nämlich das gequälte Kind kürzlich mit einer in Tinte getauchten Nadel und Stahlfeder so lange in den Hals gestochen haben, bis sie eine Ader traf und das mißhandelte Wesen den Geist aushauchte. Dem Bruder der ersten Frau, welcher wohl schon längst etwas geahnt hatte, fiel der schnelle Tod des Kindes auf. Er begab sich zur Leiche des Kindes und fand seine Ahnung bestätigt. Es wurde sofort gerichtliche Untersuchung eingeleitet und auch der Vater des unschuldigen Opfers unter dem Verdacht der Mitwissenschaft verhaftet.

Biberach, 5. Sept. Der Zutrieb belief sich auf 226 Stück. Der Handel war wieder sehr flau, bloß einiger Umsatz in Schlachtvieh. Von Nutzvieh ist Braunvieh besser verkäuflich, als Fleckvieh. Die Preise drohen noch immer weiter zurückzugehen. Auch auf dem Schweinemarkt war der Handel wenig belebt bei einer Zufuhr von 180 Stück. Preise für Milchschweine 16—19 ℳ, für Läuferschweine 30 bis 35 ℳ pro Stück.

Ravensburg, 11. Sept. Auf der Anklagebank der Strafkammer saßen letzten Freitag vier Schüler von hier, die kaum das Alter von 12 Jahren überschritten haben, angeklagt wegen Diebstahls und Hehlerei. Der Rädelsführer, Wilhelm Maier, zog bei seinen Diebstählen, wobei es hauptsächlich auf Mundvorräte und Geld abgesehen war, die anderen Knaben mit ins Spiel. Derselbe, angeklagt wegen 5 Verbrechen des schweren und 5 des einfachen Diebstahls, erhielt 8 Monate, der zweite Knabe wegen Beihilfe und Hehlerei eine Woche Gefängnis; die beiden anderen kamen mit einem Verweis davon.

Vom Bodensee, 8. Septbr. Dem Sonderling Dr. Luterkort, der sich kürzlich im Bodensee ertränkt hat, scheint es, wie aus dem Thurgau geschrieben wird, noch im Tod etwas absonderlich zu gehen. Obwohl ihn niemand gesehen hat ins Wasser stürzen — er verschwand einfach vom Schiffe —, ist nach verschiedenen Aeußerungen, die er in der letzten Zeit gethan, und nach Briefen, die er hinterließ, kein Zweifel, daß er ertrunken ist; aber rechtlich ist dies nicht festgestellt. Nun hinterläßt er ein Vermögen von 300,000 ℳ, als Rest von zwei Millionen, und obwohl die Erbschaft nicht angetreten werden kann, ohne die förmliche Gewißheit seines Todes zu haben, fällt es weder den Erben noch sonst jemand ein, ihn suchen zu lassen. Eine gerichtliche Todeserklärung kann erst in 15 Jahren erwirkt werden, nachdem auf Grund der jetzt bekannten Thatsachen eine Verschollenheitserklärung vorausgegangen ist. Sonst pressiert es in der Regel mit dem Erben mehr, wenn ein Vermögen von einigen Hunderttausend Mark hinterlassen wird.

Potsdam, 13. Sept. Ihre Majestät die Kaiserin wurde heute früh 3½ Uhr von einer Prinzessin entbunden. Die Kaiserin und die Prinzessin sind wohl.

Hamburg, 10. Septbr. Nach der „Frkftr. Zeitung" wurde in Eppendorf der Flecktyphus konstatiert. — Der Senat beruft die Bürgerschaft zu einer Extrasitzung auf nächsten Mittwoch ein behufs Beratung verschiedener Cholera-Anträge. Heute waren andauernd die Krankentransporte geringer. Die Leichenhäuser sind von früheren Leichen geräumt. Gestern wurden 66 beerdigt, deren Personalstand nicht zu ermitteln war und die daher länger unbeerdigt geblieben sind.

— Die nunmehr revidierte Cholera-Statistik ergab für Hamburg bis den 9. Mitternacht 13 238 Erkrankte und 5805 Tote; der schlimmste Tag war der 30. August, an welchem 489 Personen der Epidemie erlagen. Seitdem ist eine langsame, aber entschiedene Abnahme bemerkbar.

— Ueber die Einschleppung der Cholera nach Hamburg giebt das Hamb. Tgbl. eine neue Lesart. Hienach seien die ersten choleraverdächtigen Fälle im Hamburger Hafen auf den mit ostasiatischem Maschinenpersonal fahrenden Dampfern erfolgt. Vor der Feststellung der Cholera in Hamburg erkrankten auf dem Dampfer „Drachenfels" im Hafen 3 und in Antwerpen 4 indische Feuerleute an Diarrhoe. Ein Zeichen, das zur Vorsicht hätte mahnen sollen, dem jedoch nicht die genügende Beachtung geschenkt wurde. In einem großen Teile der Bevölkerung am Hafen sei auch die Ansicht verbreitet, daß die Cholera durch die ostasiatischen Feuerleute in Hamburg eingeschleppt sei.

Paris, 12. Sept. Gestern sind in Paris und im Weichbild 52 Choleraerkrankungen, 30 Todesfälle vorgekommen.

Gestörte Verdauung (Verstopfung) kann ernstere Folgen haben, als die meisten damit Behafteten wissen. Erscheinungen und Leiden, wie Blutandrang, Schwindelanfälle, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Blähungen, Mangel an Appetit, Müdigkeit der Glieder 2c. stellen sich ein, ohne daß man weiß, woher es kommt. Bringt man durch Anwendung der in den Apotheken à Schachtel M. 1.— erhältlichen Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen die gestörte Verdauung in Ordnung, so beseitigt man die daraus herrührenden Erscheinungen. Man verlange aber stets die **echten** Schweizerpillen mit dem **weißen** Kreuz in rotem Grunde und dem Namenszug **Richard** Brandt.

„Ja, ich weiß es — seit zehn Jahren wird mir stets diese Antwort, aber das Schwere wird dadurch nicht leichter. Die schlimmste, entsetzlichste Wahrheit kann nicht bitterer sein, als dieser nagende Zweifel — ich muß meine Mutter sehen und sprechen — muß die Wahrheit erfahren um jeden Preis."

„Ihre Heftigkeit läßt Sie vergessen, mit wem Sie sprechen, Regina," sagte Herr Palma ernst; der Wunsch Ihrer Mutter war es, der Sie meiner Leitung übergab und als gehorsames Kind sollten Sie Vertrauen zu uns Beiden haben."

„Ich bin kein Kind mehr — meine sonnige sorglose Kindheit liegt hinter mir — ich bin ein Weib und fühle tiefen Schmerz, daß ich es bin! O Herr Palma — seien Sie barmherzig — senden Sie mich zu meiner Mutter!"

„Eben weil ich barmherzig bin, lasse ich Sie hier, Lilly!"

„So weigern Sie mir die Erlaubnis?"

„Unbedingt — betrachten Sie die Angelegenheit als abgeschlossen, Lilly."

Ihre Hände freigebend, blickte er auf seine Uhr und fragte, während er seine weißen Handschuhe anzog, in gänzlich verändertem Ton:

„Was haben Sie heute verloren, Lilly?"

„O, mehr als mir lieb ist."

„Hm — wertvolle Gegenstände? verwelkte Blumen und süße Erinnerungen vermutlich?"

„Ja, Herr Palma — ich vermisse meine Börse und meine Veilchen von Agra."

„Welche Belohnung stellen Sie mir für die Rückgabe der kostbaren Zeugen brüderlicher Zärtlichkeit in Aussicht, Lilly? Etwa das Versprechen unbedingten Vertrauens und Gehorsams? Ich glaube, Sie können Ihrem Vormund nicht vorwerfen, daß er unbillige Forderungen stellt!"

„In der That — gegenüber einem so wertvollen Gegenstand — wo fanden Sie meine Börse, Herr Palma?"

„Auf dem Schreibtisch meines Bureaus, hier ist das Fundstück."

„Herzlichsten Dank — Herr Palma — wollen Sie mir noch eine weitere Bitte erfüllen?"

„Ich gebe grundsätzlich kein Blanko-Versprechen — die Maschen eines derartigen Netzes sind schwer zu zerreißen."

„Anstatt zu antworten, preßte Regina die Lippen in verletztem Stolz aufeinander; Herr Palma gewahrte es und freundlicher sagte er jetzt:

„Nun, Lilly — was wünschen Sie?"

„Möchten Sie mir — 25 Dollars leihen," flüsterte sie stockend und leise.

„Bevor ich diesen an sich sehr bescheidenen Wunsch erfülle," versetzte Herr Palma, „möchte ich gern wissen, wozu Sie des Geldes bedürfen. Wenn Sie etwa die Absicht haben sollten, mit Hilfe des kleinen Kapitals meinem Hause zu entfliehen, erhalten Sie natürlich keinen Cent."

„Ach nein — ich wollte, ich dürfte es thun, aber Sie erlauben mir's ja nicht."

„So sagen Sie mir, was Sie sonst vorhaben!"

„Das kann ich nicht."

„Ah — fürchten Sie, Ihren Zweck zu nennen?"

„Nein, Herr Palma, aber ich weiß, daß meine Motive Ihnen unverständlich sein würden."

„Stellen Sie mich auf die Probe, Lilly?"

„Das kann und will ich nicht thun; ich hoffte, Sie würden so viel Vertrauen zu mir haben, um nicht weiter in mich zu dringen."

„Es betrübt mich, daß ich Ihre Hoffnungen täuschen muß; ich vertraue Ihren guten Absichten, aber nicht Ihrer Urteilskraft und Ihrer Weltkenntnis. Wenn Sie in Ihrem Schweigen beharren, muß ich Ihnen die Bitte abschlagen — nun, wie lautet Ihre Entscheidung, Lilly?"

(Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Calw.

Der nächste

Gerichtstag

wird am **Montag, den 19. September d. J., von vormittags 10 Uhr ab** auf dem Rathaus zu Neuweiler abgehalten.

Den 12. September 1892.

Gerichtsschreiber
Bauer.

Forstamt Neuenbürg.

Weißtannensamen-Lieferung.

Die Lieferung von 32,5 Ztr. Tannensamen, von welchem 14,5 Ztr. nach Neuenbürg auf den forstamtlichen Samenboden, 12 Ztr. nach Waldenbuch, 4 Ztr. nach Calmbach und 2 Ztr. nach Dobel zu verbringen sind, wird im Wege des schriftlichen Aufstreichs vergeben.

Schriftliche Angebote sind mit Angabe des Preises für den Zentner an den genannten Lieferungsorten und der verbürgten Keimkraft bis

Donnerstag, den 22. September, nachmittags 4 Uhr,

bei K. Forstamt einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können.

Die Auswahl unter denselben, welche 8 Tage lang, von obigem Zeitpunkt ab gerechnet, an ihr Angebot gebunden bleiben, wird sich vorbehalten.

Die Bedingungen, welchen sich die Bietenden zu unterwerfen haben, werden auf Verlangen von K. Forstamt mitgeteilt.

Den 13. September 1892.

K. Forstamt.
Urkull.

Calw.

Felder-Verpachtung.

Nächsten Montag, den 19. ds., nachmittags 4 Uhr, werden auf dem Rathaus

45 Morgen Aecker und Wiesen in 90 Abschnitten beim Wimberger Hof, sowie
16 a, 1 Abschnitt bei der Schafscheuer, und
15 a 35 qm Wiese, unterm hohen Felsen,

von Martini 1892 auf 9 Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Stadtpflege.
Hayd.

Verkauf.

Im Vollstreckungswege verkaufe ich am Montag, den 19. September, mittags 1 Uhr, gegen Barzahlung **den Ertrag von ¼ Mrgn. Kartoffeln.**

Zusammenkunft auf der Oelenderlesbrücke.

Biedermann,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Donnerstag abend 8 Uhr

Bibelstunde

im Vereinshaus.

Bei Unterzeichnetem sind sogleich

300 Mark Pfleggeld

zu 4½ % Zins gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Johannes Keller, Privatier.

3500 Mark

sind bis 1. Oktober auszuleihen.
Wo? sagt die Red. ds. Blattes.

Pförchverkauf

jeden Montag mittag 1 Uhr
bei Ziegler z. alten Post.

Friedr. Haydt.

Ein gute

Milchkuh

samt Kalb

verkauft

Rau, Bierbrauer.

Stearin- und Paraffin-Lichter,

beste Qualität, billigst bei

A. Schaufler,
Badgasse.

Wiederverkäufer erhalten äußerst billige Preise.

Lampencylinder,
Lampenschirme,
Oelbehälter,
Lampendochte,
Rauchfänge,
Rund- und Flachbrenner,
Plafondschützer und
Cylinderwischer,

empfiehlt billigst

Emil Sänger
am Markt.

Wiederverkäufer erhalten äußerst billige Preise.

Tausende von Fällen gibt es, wo Gesunde und Kranke rasch **nur eine** Portion guter kräftigender Fleischbrühe benötigen. Das erfüllt vollkommen

Gesetzlich geschützt.

In allen Spezerei- und Delicatessen-Geschäften, Droguerien u. Apotheken.

Nächsten **Montag** trifft ein Waggon

schöne Mostäpfel

auf dem **Bahnhof in Hirsau** ein, pr. Ztr. 5 ℳ.

Bätzner in **Hirsau.**

Neue Fässer,

100 bis 600 Liter haltend, ausgezeichnetes Holz und pünktliche Arbeit, hat zu verkaufen

Joh. Brenner, Küfer
in Hirsau.

Zu Ehren eines um die hiesigen Anlagen hochverdienten Mannes ist kürzlich in dem vor etwa 8 Jahren von ihm angelegten Teil derselben unterhalb des Schärwäldchens eine in einen Granitblock eingelassene Marmortafel gesetzt worden mit der Inschrift: Zum Andenken an Eugen Horlacher Oekonomierat † 1890.

Für den Verschönerungsverein:
Rektor Dr. Müller.

Bestellungen

auf Anfang Oktober lieferbare **italienische Trauben** bester Qualität und daraus gewonnenem **neuen Wein,** sowie auf

neuen Pfälzerwein,

welcher am 26. September hier eintrifft, erbittet sich

Hugo Rau in Calw.

Liebenzell.

Unteres Bad.

Erlaube mir dem verehrl. Publikum die erg. Anzeige zu machen, daß diesen Winter meine Wirtschaft nicht geschlossen wird, zugleich danke ich für den bisherigen zahlreichen Besuch und bitte auch um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Es empfiehlt sich hochachtungsvoll

Rud. Koch's Witwe.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein

unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche samt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Calw: Wieland & Pfleiderer (Alte Apotheke); in **Liebenzell:** Apoth. Staib; in **Teinach:** Apoth. Jul. Kopp.

Akademische Lehranstalt für Damenschneiderei.

Einzig prämiert mit dem ersten Preis der goldenen Medaille.

Größter Erfolg durch eleganten und bequemen Sitz.

Theoretischer und praktischer Unterricht in Costümes und Mäntel wird gründlich erteilt. Damen, welche eine Existenz gründen wollen, sowie Töchter zum Privatgebrauch haben bei uns die beste Gelegenheit, sich auszubilden. — Auf Wunsch Pension.

Die Direktion: J. Chronszcz.
In Vertretung: **Hedwig Meng,**
Eßlingerstraße 3 I., **Stuttgart.**

Goldene Medaille Halle 1891, Leipzig 1892, Scheveningen 1892.

Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee

Bester Kaffee-Zusatz, ausgezeichneter Ersatz für Bohnen-Kaffee.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Man lasse durch das ähnliche **Aeussere** anderer Fabrikate sich nicht beeinflussen; durch unser patentirtes **Fabrikationsverfahren** erhält das Innere des Malzkornes den Kaffee-Geschmack.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien—Basel—Mailand—Dijon, Filialen in Berlin und Paris.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die endliche Anregung eines in hiesiger Stadt leider schon geraume Zeit schwer empfundenen Mißstandes beim Preise der beiden notwendigsten Lebensmittel zu Ungunsten des verzehrenden Publikums, durch das „Eingesendet" und das Ersuchen „An die HH. Metzgermeister" in Nr. 108 dieses Bl. fand gewiß allenthalben ungeteilte Zustimmung, der hiemit auch öffentlich gebührender Ausdruck des Beifalls gegeben werden soll. — Zu möglichst befriedigender Lösung dieser tief einschneidenden „Lebensfrage" wäre wohl eine allgemeine Besprechung derselben am zweckdienlichsten und es würde die Einberufung zu einer solchen gewiß im Sinne Vieler gelegen, sowie eine lebhafte Beteiligung hieran in sichere Aussicht zu nehmen sein.

Hofguts-Verpachtung.

Der **Freiherrlich v. Gültlingen**'sche **Hof Roßrücken, Markung Berneck OA. Nagold**, soll im Ganzen oder in Teilen vom 2. Februar 1893 an wieder auf 12 Jahre oder länger verpachtet werden. Derselbe hält 109 Morgen oder ca. 34,50 ha Aecker, Wiesen, Hopfengärten, Weidenanlagen, Baumgärten mit vielen tragbaren Obstbäumen, 2 Wohnhäuser, 3 Scheunen, Brenn-, Wasch- und Backhaus mit gutem laufendem Quellwasser. Die Güterstücke liegen, abgesehen von ca. 10 Morgen oder 3,15 ha im Thal gelegenen Wässerungswiesen, völlig arrondiert und oben um die Gebäude herum.

Die Pachtbedingungen können in dem Rentamtsgebäude zu Berneck eingesehen werden. Offerte wollen daselbst bis **Mittwoch, den 28. Sept. d. J.**, eingereicht werden.

Berneck, den 11. September 1892.

Freiherrlich v. Gültlingen'sches **Rentamt.**

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Gegründet 1828.

Nach dem Berichte über das 63. Geschäftsjahr waren ult. 1891 bei der Gesellschaft versichert:

41,242 Personen mit einem Kapitale von . ℳ 152,258,271 40 ₰,
und ℳ 184,949 99 ₰ jährlicher Rente.

Das Gewährleistungskapital betrug ult. 1891 ℳ 43,828,399 18 ₰,

Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1891 für
20,981 Sterbefälle gezahlt . . . . . ℳ 62,568,869. 74 ₰.

Die Gesellschaft schließt Lebens-, Aussteuer-, Sparkassen- und Renten-Versicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten.

Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1 d—5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinne Teil, ohne deshalb, wie bei den andern Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vorteil, den die Gesellschaft bietet, besteht also in den, von vorn herein äußerst niedrig bemessenen Prämien, sowie darin, daß die Versicherten trotzdem 75 Prozent des ganzen Geschäftsgewinnes erhalten. Der Gewinnanteil, welcher für jede einzelne Versicherung am Schlusse des je 4. Jahres ausbezahlt wird, betrug bisher durchschnittlich:

für die erste 4jährige Verteilungsperiode:	15,60	Prozent	**einer**	Jahresprämie
„ „ zweite „ „	35,09	„	„	„
„ „ dritte „ „	46,79	„	„	„
„ „ vierte „ „	54,60	„	„	„
„ „ fünfte „ „	56,10	„	„	„

Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihren aller Orten bestellten Vertretern erteilt.

In **Stuttgart** von dem **Generalagenten für Württemberg und Hohenzollern:**

Richard Bittrolff,

in **Calw** von Kaufmann **Traugott Schweizer,**
„ **Nagold** von Buchhalter **Bernh. Hermann,**
„ **Stammheim** von Schullehrer **Schmid,**
„ **Merklingen** OA. Leonberg von Kaufmann **A. Mettler.**

Sonntag, den 18. September, nachmittags 3 Uhr, im Dreiß'schen Saale

Oeffentliche Volksversammlung.

Thema: **„Die soziale Krankheit, ihre Ursache und ihre Heilung".**
Referent: **Fritz van Haaren.**
Hiezu ist jedermann freundlichst eingeladen. — Freie Diskussion.

Neuheiten in Damenkleiderstoffen

für Herbst und Winter

treffen täglich ein und halte mein Lager in reicher Auswahl und billigen Preisen empfohlen.

Weil d. Stadt. **Max Schöninger.**

Laden Sonntags bis mittag 4 Uhr offen.

Eine größere Partie gebrauchte, aber gesunde **rotforchene**

Diehlen,

6—7 cm stark, hat zu verkaufen die Haydt'sche Brauerei.

Sehr schönen

Dinkel

zur Saat empfiehlt

C. Essig.

Façon-Emmenthalerkäse
pr. Pfund 80 ₰,
feinsten reifen Limburgerkäse,
bei Laibchen Pfd. 40 und 45 ₰,
bei Kistchen billiger,
echten Glarner Kräuterkäse,
Stück 20 ₰, bei 5 Stück à 18 ₰,
empfiehlt bestens

J. Fr. Oesterlen.

Calw.

Erdöl,

wasserhell, empfiehlt billig

A. Schaufler,
Badgasse.

Ueberall zu haben.

Anerkannt beste Fabrikate.

Vorteilhaft für Sägwerksbesitzer.

Eine ganz neue

Spunden-Maschine,

Patent Klaunig von Ungerer in München, von mir jedoch verbessert, mit einer Leistungsfähigkeit von 6—800 Stück pro Stunde bei geringem Kraftverbrauch, habe ich besonderer Umstände wegen **billig** zu verkaufen. Besichtigung jeder Zeit möglich.

H. L. Sterkel, Pinselfabrik, **Ravensburg.**

Das Geheimniss

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: **Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, übelriechenden Schweiß** 2c. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bei:

Emil Sänger.

Haltbarster Fussboden-Anstrich!

Tiedemann's Bernstein-Schnelltrocken-Oellack,
über Nacht trocknend, geruchlos, nicht nachklebend, mit Farbe in 5 Nüancen, **unübertrefflich** in **Härte, Glanz** u. **Dauer,** allen Spiritus- u. Fußboden-Glanzlacken an Haltbarkeit überlegen. **Einfach in der Verwendung,** daher viel begehrt für jeden Haushalt! In ½ und 3½ Kilo-Dosen.

Schutzmarke.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Carl Tiedemann, Hoflieferant, **Dresden,** begründet 1833.

Vorräthig zum Fabrikpreis, Musteraufstriche und Prospecte gratis, in:

Pforzheim bei **G. F. Ripp Wwe.** und **Carl Baur Nachf. (Franz Seldner),** Metzgerstr. 3.

Soeben wurde ausgegeben:

Ulmer Donaubote

Illustr. Schreib-, Haus- u. Volkskalender.
Fünfter Jahrgang 1893.

Herausgeg. von Professor G. Seuffer. Mit 50 Holzschnitten, 76 Seiten in 4°. Preis **20** ₰.

Es ist dies der vollständigste und inhaltsreichste 20-₰-Hauskalender; er enthält viele praktische Angaben für's tägliche Leben und Verkehr, Märkte, Tabellen 2c.; ferner das Wichtigste über: Gewerberecht, Alters- und Invalidenversicherung, Kranken- und Unfallversicherung, Sonntagsruhe, Vogelschutz. — Bestimmungen über die Postordnung. — An illustrierten Erzählungen: „Wasser und Feuer" von Richard Weitbrecht. „Sechs gezähmte Löwen" von Ulr. Diethelm. Ein illustriertes Gedicht zur 400-jährigen Feier d. Entdeckung von Amerika. Schwäbische Gedichte von G. Seuffer. Weltbegebenheiten 2c.

Die HH. Buchbinder erhalten Kommissionslager.

J. Ebner'sche Verlagsbuchhdlg., Ulm.

Wiederverkäufer werden gesucht.

Am nächsten Samstag treffe ich mit einem Transport schöner belgischer

Läuferschweine

im „Hirsch" in Calw ein.

Ph. Däuwel.

Tapeten!

Naturelltapeten von **10** ₰ an,
Goldtapeten „ **20** „ „
Glanztapeten „ **30** „ „
in den schönsten neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franko.

Gebr. Ziegler, Minden, Westfalen.

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westfl.

Theater in Calw.

Direktion: **Wilh. Clement.**

Im Saale des Gasthofs z. bad. Hof.
Donnerstag, den 15. Sept. 1892.

Der Postillon von Almenruh.

Originalposse mit Gesang in 4 Akten von Kaiser.

Diese vorzügliche, an komischen Szenen überaus reiche Posse, welche in Wien über 400 Aufführungen erlebte, wird auch hier seine Zugkraft hoffentlich nicht verfehlen, und erlaube ich mir, das geehrte Publikum zu recht zahlreicher Beteiligung hierdurch höflichst einzuladen.

Hochachtungsvollst
W. Clement, Theaterdirektor.

Preise der Plätze:
Erster Platz 1 ℳ, zweiter Platz 50 ₰.
Kassaöffnung ½8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Der Billetvorverkauf findet bei Hrn. Friseur Bayer statt und stellen sich die Preise wie folgt: erster Platz 90 ₰, zweiter Platz 40 ₰.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw